

Statt Kampf gegen die Hölle Leugnung ihrer Existenz

Verkündigungsbrief vom 25.11.1984 - Nr. 46 - Mt 25,31-46
(34. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 46-1984

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Vor einigen Jahren hielt ich eine Predigt über Fatima in meiner Heimatkirche. Natürlich wurde auch das erste und zweite Geheimnis vom Juli 1917 behandelt: Die Höllenschau der drei Kinder und die Weihe an das *Unbefleckte Herz Mariens* als sicherster Impfstoff, um der Verdammnis zu entkommen. Nach der hl. Messe Besuch zweier junger Leute: *Klage, heute sei die Frohbotschaft des Evangeliums nicht verkündet worden.* Bittere Vorwürfe, der Prediger habe seine Zuhörer eingeschüchert, ihnen Angst bereitet. Ich wies auf Mk 16, 16 hin: *“Wer nicht glaubt, wird verdammt werden!”* Ungläubiges Kopfschütteln: Diesen Satz hatte man noch nie gehört. Trotzdem keine Besinnung. Empört gingen beide von dannen.

Die Menschen sind vielfach unbelehrbar, weil sie nur das im Evangelium stehen lassen, was zu ihrer Meinung paßt. Man faselt von Frohbotschaft, als ob man jemals diese Frohbotschaft von dem ernstesten Hintergrund trennen könnte, der lautet:

- Wer die frohe Botschaft abweist, der macht sie für sich zur Drohbotschaft, ob er das wahrhaben will oder nicht.

Wie oft bin ich in letzter Zeit von eigenen Mitbrüdern - und das tut weh - als Angstmacher bezeichnet worden, der sich angeblich nicht auf das Evangelium berufen kann. Wer die Leute vor der Hölle warnt, wird getadelt, denn eine Hölle darf es heute einfach nicht geben. Sie steht angeblich im Widerspruch zur Barmherzigkeit Gottes. Ich nehme den Vorwurf aber gerne an, denn ich befinde mich in guter Gesellschaft.

Im heutigen Evangelium vom Finale des Völkergerichts am Ende der Welt sagt Christus zu denen auf der linken Seite:

- *“Weicht von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!”*

Nun ist es uns also gelungen, auch Jesus zu *“entlarven”*. Er ist ja gar nicht der süße, sanfte Heiland, der jeden rettet, ganz gleich, was er tut. Jesus ist selbst ein gefährlicher Angstmacher, der seine Zuhörer schockiert und erschreckt. Denn er bekennt sich nicht nur zur Existenz der Hölle.

Er beschreibt sich hier selbst als König aller Könige und Weltenrichter, der das Dasein der Hölle behauptet. Er betont, daß es beim Endgericht Menschen geben wird, die er selbst in die Hölle schicken wird,

- weil sie seiner Frohbotschaft nicht gefolgt sind.
- Weil sie in der Nächstenliebe versagt haben. Sich selbst gesucht haben, vielleicht sogar mit Hilfe von Frömmigkeit.

Wenn ich heute vor der Hölle warne, dann bekämpfen alle, die mich bekämpfen, in Wahrheit den, auf den ich mich dabei berufe. Sie kämpfen gegen Jesus Christus.

Wenn es keine Hölle gibt, dann ist Jesus ein Betrüger. Wenn er aber lügt, dann ist er nicht wahrer Gottessohn. Deshalb halte ich weiter fest an der Tatsache, daß es eine Hölle gibt. Auch daran, daß sich dort jene Sünder befinden, die vor ihrem Tod weder Reue noch Umkehr vollzogen haben.

Als man *Prof. Dr. Herbert Haag* vorwarf, daß mit seiner Leugnung der Existenz Satans auch die Hölle falle, versuchte er beides zu trennen. Das ist unmöglich.

- Zum Haus gehört der Hausbewohner. Wenn es keinen Teufel gibt, gibt es auch keine Hölle. Gibt es aber Luzifer, dann gibt es auch die Hölle.

Sie ist von Gott erschaffen worden für Satan und seine Mitstreiter, weil sie sich im Hochmut nicht Gottes Plänen fügen wollten. Sein Haus ist ein Gefängnis, denn er lebt dort als Gefangener seines Stolzes. Er und seine Dämonen versuchen, diesen Kerker immer mehr zu füllen mit den Menschen, die sich ihrer Arroganz, ihrem Kampf gegen Gott und seine Gebote anschließen. Wir haben den Auftrag, alles zu tun, um der Hölle zu entgehen.

Wir müssen gegen Satan den Himmel erobern. Das ist der ganze Sinn unseres irdischen Lebens. Erschreckend, daß so viele Christen in dieser Zeit gar nicht wahrnehmen, daß dies der Entscheidungskampf im Leben eines jeden darstellt. Das gesamte zeitliche Dasein ist Examenszeit Gottes.

- Er prüft uns das ganze Leben hindurch, um am Ende zu beurteilen, ob wir für die Hölle oder den Himmel reif geworden sind.

Um das Geheimnis der ewigen Verwerfung zu verstehen, können uns staatliche Einrichtungen zum Gleichnis werden.

- ❖ Die Reinigung im Fegefeuer kann man vergleichen mit einer zeitlich begrenzten Zuchthausstrafe.
- ❖ Die nicht mehr mögliche Läuterung in der Hölle findet ihre Analogie in der lebenslänglichen Zuchthausstrafe. Bei Gott im Jenseits heißt lebenslänglich die ganze Ewigkeit hindurch. Die Hölle hört niemals auf.

Gerade weil sie unwiderruflich ist, müßten wir alles tun, um ihr zu entgehen, denn es gibt keine Resozialisierung. Man kehrt nicht zurück, um ein zweites Mal geprüft zu werden.

- ❖ Auch Amnestie wegen guter Führung ist ausgeschlossen, denn in der Hölle führt sich niemand gut auf. Die Dämonen und Menschen hassen sich dort gegenseitig. Sie können sich nicht ausstehen, denn jeder macht dem andern Vorwürfe, er sei schuld an allem. Sie lieben einander nicht, weil sie die Liebe zu Gott nicht haben.

Gott läßt dort nicht mehr Gnade vor Recht ergehen. Warum?

- ❖ Weil alle Höllenbewohner im irdischen Leben Gottes Gnade und Barmherzigkeit abgewiesen und mit Füßen getreten haben. Jetzt bekommen sie seine unerbittliche Gerechtigkeit zu spüren. Sie können den heiligen Gott

nicht schauen, weil sie nicht an ihn glauben, nach seinem Willen leben wollten bis zum Tod. Im Sterben aber bleibt ein Baum dort liegen, wo er hingefallen ist. Genauso ergeht es den Sündern, die ihre Einstellung nicht noch geändert haben.

Es gibt eine Hölle, weil Gottes Gerechtigkeit eine Tatsache ist !

- Wer sich für das Gute entscheidet, der wählt den Himmel.
- Wer sich für das Böse einsetzt, der will die Hölle.

Wenn schon der Staat mit Recht das Gute belohnt und das Böse auf seine Weise bestraft, damit die Menschen in Frieden, Ordnung und Ruhe sicher miteinander leben können, um wie viel mehr muß Gott jene von seinem Angesicht entfernen, die reuelos ein unheiliges Leben führen. Gäbe es keine Hölle, dann müßte man an der Welt mit ihren tausend Ungerechtigkeiten zweifeln. Wie viele gute Taten bleiben auf Erden unbelohnt. Wie viele Sünden, Laster, Bosheiten, Ungerechtigkeiten und Gehässigkeiten entgehen einer Bestrafung. Im Namen einer falschen Freiheit werden sie sogar gebilligt und legalisiert.

- Denken wir nur an die vielen Mörder unter unseren Ärzten, die ungeborene Kinder kaltblütig umbringen. Sie werden nicht bestraft, sondern bezahlt!
- Wer am Eisernen Vorhang Flüchtlinge erschießt, erhält von Honecker einen Orden und wird befördert.

Bei Gott gibt es diese pervertierte *“Gerechtigkeit“* nicht. Die ewige Hölle ist der Beweis dafür.

- ❖ In Rußland werden Menschen unterdrückt und eingesperrt, weil sie an Christus glauben. Die Übeltäter und Schurken, die sie schikanieren und verfolgen, werden von den staatlichen Stellen gelobt und belohnt.

So sieht die menschliche Gerechtigkeit in der Praxis aus. Die göttliche Gerechtigkeit ist ganz anders: Sie wird alles so entwirren und recht machen, daß die himmlische Gerechtigkeit unbedingt den Sieg davontragen wird. Denn das Gute muß belohnt, das Böse aber bestraft werden. Beachten wir Gottes Ordnung und wir werden glücklich und zufrieden sein.

- ❖ Wer sich selbst zum Maßstab macht, wird unfähig sein, am Glück Gottes teilzunehmen. Er wird am Chaos dessen teilnehmen, dem er gefolgt ist. Jedem folgen seine Werke nach, nicht nur einem *Don Bosco*, sondern auch einem *Adolf Hitler*.

Es gibt niemanden in der Hölle, der versucht, gegen Gott zu protestieren, auf seine guten Werke zu pochen. Er hat längst erkannt, daß er den Lohn für das Gute bereits im irdischen Leben bekommen hat, aber das Böse war stärker und hat den Sieg davongetragen.

- Die Liebe Gottes haßt das Böse. Wer aber dem Schlechten dient, schließt sich aus Gottes Welt aus.

Wir sollten nicht über die Hölle schockiert sein, sondern über die Tatsache, daß Menschen gegen den unendlich gerechten und heiligen Gott aufbegehren, daß sie gegen seine liebende Barmherzigkeit rebellieren.

- Das ist das große Ärgernis, darin besteht der Skandal. Unsere Gewissenlosigkeit ist erschreckend und abstoßend.

Für viele Heilige war die Furcht vor der Hölle ein wichtiger Meilenstein auf ihrem Weg zum Himmel. Heute hat man das auf die Angst vor dem Tod übertragen. Das ist ein Irrtum, eine Ablenkung, denn nicht der Tod ist zu fürchten, sondern das Sterben des Gottlosen. Das dumme Gerede vom menschlichen Sterben ist unnützlich, wenn es sich nicht um ein christliches Sterben handelt.

Bleibt, Freunde Gottes, in der Gnade und fürchtet die Hölle, dann seid und bleibt ihr auf dem Weg zum Himmel:

- *“Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters und nehmt in Besitz das Reich, das euch seit Anbeginn der Welt bereitet ist!”*